

Caritas erhält Auszeichnung

Ovenhausen WB Die Caritas-Konferenz Ovenhausen erhält den Pauline-von-Mallinckrodt-Preis 2020. Das hat der Geschäftsführer der Caritasstiftung für das Erzbistum Paderborn, Dr. Daniel Friedenburg, den Aktiven in Ovenhausen jetzt in einem Brief mitgeteilt. Ausgezeichnet wird das Projekt „Sorgendes Dorf“ mit dem dritten Platz. „Wir freuen uns über diese Auszeichnung sehr“, sagt Martina Voss von der Caritaskonferenz. 2015 hatte die Caritas den Preis für die Klönstube schon einmal erhalten.

Mit dem „Sorgenden Dorf“ könnten die Aktiven Karitatives und Soziales auch digital im Dorf anbieten, erweitern und erklären. „Unsere Mühen sehen wir mit der Preisverleihung wertgeschätzt“, so Voss. Den Preis können die Ovenhäuser aber erst im kommenden Jahr entgegen nehmen. Pandemiebedingt ist die Verleihung auf das Liborifest 2021 verschoben worden. In Ovenhausen hat sich aus der so genannten Klönstube, einem Treffpunkt für das Dorf, eine umfangreiche digitale Dorfplattform entwickelt. Sie erhielt bereits im Juni große Aufmerksamkeit, als sich Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier über die Arbeit in Ovenhausen via Videochat informierte (das WB berichtete). Das Dorf zeige, wie Bürger in der Krise digitale Werkzeuge wie die App „Dorffunk“ einsetzen, um einander trotz physischer Distanz nah zu bleiben, indem sie zum Beispiel ihren Nachbarn bei Einkäufen oder anderen Erledigungen helfen oder sich gegenseitig per App über das Geschehen im Dorf auf dem Laufenden halten, teilte das Bundespräsidialamt im Vorfeld des virtuellen Besuches mit.

Der Pauline-von-Mallinckrodt-Preis wird nach Vorschlag verliehen. Ein Vorschlagsrecht haben die örtlichen Caritasverbände, Fachverbände und die karitativen Rechtsträger in der Erzdiözese Paderborn.

Pauline von Mallinckrodt (1817 bis 1881) entwickelte schon früh eine Sensibilität für soziale Not. Seit 1839 engagierte sie sich in Paderborn in der Pflege bedürftiger Kranker. Um kranken Müttern die Sorge für ihre unbeaufsichtigten Kleinkinder zu nehmen, gründete sie 1840 eine frühe Form des Kindergartens, eine „Kinder-Bewahrschule“. 1842 nahm sie die ersten blinden Kinder auf und legte damit den Grundstein für die erste Blinden-Einrichtung in Westfalen. 1849 gründete Mutter Pauline – wie sie von nun an genannt wurde – die Ordensgemeinschaft der Schwestern der christlichen Liebe. Ihr Werk breitete sich rasch in Deutschland, aber auch in Übersee aus. 1985 wurde sie von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen.
